

KAMERUN

VERTEILAKTION IN MONATÉLÉ UND NKOLASSAN

Begleitet von zwei Brüdern haben wir die Ortschaft Monatélé, ca. 100 km von Yaoundé entfernt, besucht. Sie wird von einem grossen Fluss, Sanaga, bewässert. Diese Ortschaft ist die Nährquelle der Hauptstadt Yaoundé. Ausser dem Kakao ist die Sandgewinnung eine der wichtigsten wirtschaftlichen Tätigkeiten in dieser Region.

Der Katholizismus ist dort vorherrschend. Man begegnet dort ausserdem 30 anderen Glaubensrichtungen.

Wir wohnen in der Stadt und gingen jeden Nachmittag in die umliegenden Dörfer, um Kassetten in der Eton-Sprache zu verteilen. Wir mieteten Buschtaxis und vor allem Motorräder, um viele Dörfer erreichen zu können.

In Nkolassan hat uns eine grosse Familie mit fast 50 Mitgliedern während 4 Tagen aufgenommen. Wir brauchten jeden Abend unser Strom-Aggregat um ihnen mit dem Hellraumprojektor Folien zu zeigen. Die Leute waren interessiert, denn für sie

war es eine grosse Premiere, das Evangelium nicht nur in ihrer Muttersprache auf dem Hellraumprojektor zu sehen, sondern am Ende des Abends Kassetten zu erhalten.

Am letzten Tag haben wir eine Dokumentation über AIDS projiziert. Durch das Zeugnis der Kranken wurden mehrere Junge berührt.

Während unseres Aufenthalts in diesem Dorf wurde das Familienoberhaupt, das uns beherbergt hatte, vom Priester des Ortes angeklagt. Man machte ihm den Vorwurf, die Wiedergeborenen aufgefordert zu haben, in ihr Dorf zu kommen, um dort zu evangelisieren. Der Chef teilte uns seine Bedenken mit. Deshalb verliessen wir den Ort fluchtartig und bei Nacht. Wir haben ihm dennoch geraten, sich nicht zu fürchten. Derjenige, der uns schickt, kann ihn und seine Familie beschützen, wenn er ihn als Retter und Herrn akzeptiert. Wir haben immer erfahren, dass dort, wo der Herr arbeitet, der Feind nie fehlt, um Zweifel zu säen.

Ndonga Onana Jean

GUINEA

25 BEKEHRUNGEN

Alles hat während des Unterrichts des Missionars über die Wunder Jesu, anhand von Bilderbüchern begonnen. In der Menge sass ein Jäger, der dank seines Jagens, das ganze Dorf ernährte. Der Jäger verlangte das Wort und erklärte: „Mein Herr, Sie erklären uns, dass Jesus alles kann und dass ihm nichts unmöglich ist. Ich bin Jäger,

aber seit mehr als zwei Monaten finde ich keine Tiere mehr; also hat das ganze Dorf kein Fleisch mehr zu essen. Wenn das stimmt, was du uns von Jesus sagst, so soll er doch machen, dass ich heute ein Tier erlegen kann.“ Der Missionar erwiderte ihm mit diesen Worten: „Ich verstehe Ihr Problem und ich weiss auch, dass Gott will, dass Sie genug zu essen haben. Am Ende des Vortrags werde ich im Namen Jesu für Ihre Jagd heute Abend beten.“ Der Jäger

blieb bis zum Schluss und der Pastor hat speziell für ihn gebetet. Der Pastor blieb über Nacht dort, und, sehr früh am Morgen, verbreitete sich die Nachricht, dass Fayira, der Jäger in der letzten Nacht ein Wildschwein und eine Hirschkuh erlegt habe. Der Jäger war der erste Bekehrte und 24 andere folgten ihm.

Etienne Leno

AUDIO VIE EN HAÏTI

Voreinig Monaten schon fasste Audio Vie in Haiti Boden. Das Land ist noch unter dem Joch des Voodoo-Glaubens, den Sklaven aus Afrika mitgebracht hatten. Das ist eine animistische Religion, die gekennzeichnet ist von Umzügen, bei denen Götterbilder herumgetragen werden, und von den bössartigen Praktiken der Schadzauberei, alles Dinge, die täglich von den Evangelisten und anderen treuen Dienern des allmächtigen HERRN angeprangert werden. In der Schrift steht, dass der Glaube von dem kommt, was man hört, und was man hört kommt aus dem Wort Gottes. Durch Audio Vie wird



dieses Wort in Tat und Wahrheit gehört, denn Jesus Christus ist das Wort und das Brot des Lebens. Möge es keimen und Früchte bringen im Leben derer, die die aufgenommenen Kassetten in Kreolisch und Französisch, den zwei offiziellen Sprachen von Haiti, hören werden. Das ganze Team von Audio Vie Haiti grüsst die anderen Teams, die in vielen anderen Ländern die Arbeit weiter entwickeln. Mögen alle unsere Anstrengungen zur Verbreitung des Evangeliums beitragen, und dies alles zur Ehre unseres Retters und Herrn Jesus Christus!

Dr Jean Marius Lafond

AUDIO GOSPEL

Mitglied von GRN

GLOBAL RECORDINGS NETWORK

www.audiogospel.ch

**SCHWEIZ UND FRANZÖSISCH
SPRECHENDE GEBIETE:**

AUDIO GOSPEL

Pierre und Nicole André

Präsident von AGS

Le Périsset

CH-1660 Château-d'Oex

Tel. +41 (0)26 534 17 83

Email: p.andre.pax@citycable.ch

KASSETTENBESTELLUNG:

Hélène Leuthold

1, Ch. des Joux

CH-2316 Les Ponts-de-Martel

Tel. +41 (0)32 937 15 13

Email: helene.leuthold@bluewin.ch

Postkonto: Audio Gospel,

Les Ponts-de-Martel, 23-1299-9

FRANKREICH: www.audioviefrance.fr

Audio Vie France

411, Passage de la Romaine

F-69530 Orliénas

Tel. 0478 05 54 15 et 06 19 11 67 94

Email: audioviefrance@tele2.fr

Postkonto: Rouen 8780 41 W

Grafik und Druck:

Blue Sky – Pierre-André Perrin

paperrin@bluewin.ch



EDITORIAL

Als ich die Einladung, dieses Editorial zu verfassen, annahm, sagte ich: „Oh! Herr, was soll ich schreiben?“ Nach reiflicher Überlegung, bei der ich eine vermehrte geistliche Trägheit, die unsere industrialisierten Nationen heimsucht, feststellte, dachte ich, es sei nützlich und motivierend, Ihnen ein wenig vom Wirken des Heiligen Geistes in den Regionen im Norden Quebecs zu berichten. Nachdem 1970 eine Erweckung stattgefunden hatte, erleben wir heute in Quebec und überhaupt im gesamten französisch sprechenden Teil Kanadas einen Rückgang. Dieser Umstand veranlasste mich, mein Herz zu prüfen und zum Herrn zu rufen.*

Eines Abends, als ich eine junge, 28-jährige Frau, die durch eine unheilbare Krebserkrankung zum Tode verurteilt war, anrief, und sie fragte, wie es ihr gehe, hörte ich zu meiner grossen Freude die beeindruckende Antwort: „Es ist wunderbar, Jesus hat mich gerettet!“

Ich höre immer noch die einfachen Worte eines Gefangenen in meinen Ohren: „Wenigstens sind Sie gekommen.“ Und die eines anderen: „Seit Sie gekommen sind und ich in der Bibel lese, habe ich wirklich keine Angst mehr vor dem Tod.“ Ich bin mir sicher, das Jahr 2008 hat mit viel Gebet, das aus den Herzen aller Mitarbeiter zur Verbreitung des Evangeliums stieg, begonnen. Mit Hilfe des Herrn der Ernte werden wir weiter das Wort des Lebens säen, und so Gott will, es begiessen, wie der Apostel gesagt hat: „Der eine sät, der andere begiess, aber es ist Gott, der das Gelingen schenkt.“

„Der Acker ist die Welt“, sagte der Herr in Matthäus 13,37. Er ist so gross, und dabei denke ich wieder einmal an den Reformator Guillaume Farel, der einst schrieb „Die Ernte ist gross, es braucht eine riesige Anzahl Arbeiter“. Einige Tage später kam zu ihm ein junger Mann, der begabt und voller Eifer für das Evangelium war. Er sagte zu Farel: „Hier bin ich: Machen Sie mit mir, was Ihnen richtig erscheint.“ Beten wir dafür, dass sich viele Arbeiter rufen lassen, und, nachdem sie ihr Sterben mit Christus wahrgenommen haben, sagen: „Hier bin ich, sende mich!“ Jesaja 6,8. Beten wir auch dafür, dass die Arbeiter, die schon an der Arbeit sind, nicht entmutigt werden, indem sie wissen: „Ist Gott für uns, wer sollte gegen uns sein?“ Römer 8,31.

Liebe Freunde von GRN, im Namen von Audio Gospel, Audio Vie Frankreich, Audio Vie Quebec und Audio Vie Haiti danke ich unserem guten und gnädigen Vater im Himmel für seine Unterstützung im Jahr 2007, sowohl durch unsere Gebete als auch durch seine Gaben. Ich erbitte seinen Segen für sein Werk und für uns alle für das Jahr 2008.

In Ihm verbunden, Ihr **Samuel Gutknecht**

* siehe Seite 2, Gedicht-Gebet von S. Gutknecht

ECHOES

Audio Gospel



GLOBAL RECORDINGS NETWORK

Nr. 1 – 2008

DIE GEBURT VON AUDIO VIE QUEBEC

„Dieser Tag ist ein Tag guter Nachricht und...“ 2. Könige 7,9

Mit der Hilfe des HERRN der Ernte konnten wir Audio Vie Quebec auf die Schiene bringen. Wir waren diesbezüglich im Verlauf des Jahres 2006 vor dem HERRN innerlich geübt und begannen, mit Vorbereitungen im Gebet. Ein Besuch in der Schweiz von Nicole und Samuel Gutknecht, zusammen mit Pierre André bei Hélène Leuthold und Blaise Wampfler hat uns geholfen, GRN besser kennen zu lernen.

Zurück in Kanada, liess ich AVQ (Audio Vie Quebec) bei der Regierung registrieren und ich liess Falblätter drucken, um AVQ in den Kirchen und innerhalb des Ministeriums bekannt zu machen. Ich versuchte, ihnen die CDs schmackhaft zu machen. Mein Sohn Silvain nahm Kontakt auf mit David Elliot, dem Direktor von GRN in Kanada.

Im Frühling 2007 haben wir das Material zum Kopieren, Drucken und Verpacken der CDs gekauft. Marie-Helene Kobialko aus Gatineau machte Zeichnungen für die Falblätter und die Hüllen der CDs. 6000 Hüllen wurden gedruckt. Ich nutzte die vielen, mir von Gott geschenkten Kontakte in Ontario und Quebec, um AVQ bekannt zu machen. Im August reiste ich mit meiner Frau Nicole und meiner Tochter Anne-Sophie bis nach Moncton (Neu-Brunswick), um unseren Bruder Dodo Mbelanga und seine Familie zu besuchen. Wir hatten ihm schon CDs zukommen lassen, und dies war die Gelegenheit, ihm andere zu bringen. Er möchte AVQ in seiner Provinz, wo es Gebiete gibt, die durchwegs französisch sprechend sind, bekannt machen. Dies bedeutet, eine Reise von 3300 Kilometern aus sich zu nehmen!

Im November waren wir in Montreal zum Missionsfest. Dabei handelte es sich um einen Anlass, an dem regelmässig ungefähr 70 Missionen teilnehmen. Das war die Gelegenheit, unser Material vorzustellen und Evangelisten dieser grossen Stadt zu treffen. Sie waren sehr dankbar für die CDs.

Im Jahr 2007 haben wir mehr als 4000 CDs verteilt. Es gibt auch Nachfragen nach ausländischen Sprachen, um sie unter den zahlreichen Einwanderern in Montreal und Ottawa zu verteilen. Mit zwei Brüdern bereiten wir die Aufnahme einer CD speziell für die Einwohner von Quebec vor, in ihrem eigenen Dialekt. Zudem bauen wir auch eine Website auf. Wir haben drei Anfragen für biblische Kurse erhalten. Des weiteren wurde uns gegenüber der ausdrückliche Wunsch nach einer Basis von GRN in Haiti zum Ausdruck gebracht.

Wir sind dem HERRN sehr dankbar für die offenen Türen und so beten wir für:

- Yvan, Max und Louis in Montreal, damit sie die CDs mit Einsicht von Hand zu Hand verteilen und dass sie ermutigt und gesegnet seien.
- Robert und seinen christlichen Büchertisch von Mission Montreal (Hilfe für Arme)
- Bruder Dodo in Moncton
- David, Serge und Henri in Ottawa und Gatineau (CD Verteiler)
- Helene (unsere Unentbehrliche für die Website), dass sie sich vom Kaiserschnitt mit Komplikationen gut erholt. Ihre kleine Tochter ist wunderbar!

Samuel et Nicole Gutknecht



David Elliot und Samuel Gutknecht

RIVERVIEW

(Neu-Brunswick, Kanada)

Im August 2007 besuchte uns Samuel Gutknecht, der Verantwortliche von Audio Vie Quebec, zusammen mit seiner Frau und seiner Tochter. Wir hatten die Freude, gemeinsam eine afrikanische Mahlzeit einzunehmen. Dies ermöglichte uns, einander besser kennen zu lernen. Wir haben uns vor allem über Audio Vie Quebec ausgetauscht. Einige Wochen früher hatte Samuel mir 150 CDs geschickt, um in meiner Provinz verteilt zu werden.

Riverview ist eine mittelgrosse Stadt mit 80% englisch sprechenden und 20% französisch sprechenden Menschen. In einem ersten Schritt beschloss ich, Kontakt mit den verantwortlichen Pastoren der christlichen Kirchen aufzunehmen, damit sie uns bei der Verteilung helfen würden. Meine Frau Paulette versuchte, im Spital Georges Dumont, ihren Arbeitskollegen CDs zu verteilen. Leider hatten wir keinen Erfolg, ausser bei einem englisch sprechenden Pastor, der eine CD zum Anhören entgegen. Er lernt französisch, mit dem Ziel, dem Herrn in den akadisch-französischen Gemeinden zu dienen.

Nach mehreren Wochen der Enttäuschung, der Entmutigung und der Rückschläge hat der Herr eine Tür geöffnet. In der Tat, eine Begegnung mit Herrn und Frau Cuma, die ein Lebensmittelgeschäft mit Spezialprodukten aus Afrika, China und Südamerika besitzen, ermöglichte uns endlich die Verteilung. Dieses Geschäft ist bei den Ausländern, besonders bei den Latinos und den Studenten und Studentinnen aus Ostafrika, die an der Universität von Moncton studieren, sehr beliebt. Während der ersten drei Wochen hat Frau Cuma mehr als 100 CDs abgegeben. Das übertraf bei weitem meine Prognosen und Erwartungen. Danke, HERR! Wir müssen lernen, geduldig zu sein.

Dodo Mbelenga

Gedichts-Gebet von Samuel Gutknecht

*„Führ uns, o göttlicher Hirte
Am Fuss des geschlag'nen Felsens,
Am Brunnenrand von Sichar,
Dein Wasser wollen wir trinken.
Weck die eingeschlafene Liebe
Ja, gib Antwort auf unser Schreien!
Füll uns mit deiner Liebe
Und mit Glauben durch deinen Geist.
Öffne unsere Herzen und Hände
Für unsere Brüder, die dir gehören,
Für die vielen verlorenen Seelen,
Für die du gestorben bist!
Bis zu deinem mächt'gen Ruf,
um in deinen Himmel einzugehen,
Wecke die schlafende Liebe,
Ja, gib Antwort auf unser Schrei'n!“*

UN VOYAGE AU BÉNIN

Beladen mit viel zu viel Gepäck (unter anderem mit einem Generator, um Strom für unseren Diaprojektor zu produzieren) bin ich am 4. November nach Benin gereist. Das Übergewicht konnte ich mit



Die Familie von Jean, dem Leiter der Bibelschule.

meinem Bonus für Vielflieger bezahlen und Gott schritt ein, als die Polizei mir die Mitnahme des Generators verbieten wollte. In Benin kam ich an der Zollkontrolle ohne Probleme vorbei. Ein alter Freund begleitete mich ca. 600 Kilometer in den Norden, und während des ganzen Monats konnte ich in der Bibelschule Lokpa unterrichten. Während der letzten drei Jahre haben wir uns bemüht, die Evangelisation anzukurbeln, die, wie überall in Benin, eingeschlafen war.

Ungefähr dreissig Personen haben den Einführungs-Kurs in die Bibel besucht, und praktisch jeden Abend evangelisierten wir die Moslems mit Hilfe der „Jungel-Fabeln“, mit dem „Lebens-Film“ und mit dem Material von Audio Vie. Die Menschen kamen in Scharen und wir konnten mehreren tausend Leuten klar den Weg des Heils zeigen. Viele haben Fragen gestellt, und so kamen wir oft erst nach Mitternacht nach Hause. Pastoren kümmern sich nun um die Nacharbeit.

Zehn Dörfer waren ausschliesslich muslimisch. Die Menschen dort haben uns sehr gut aufgenommen, und sogar die Leute, die erst am Abend, müde von der Ernte, nach Hause zurückkehrten, kamen zu uns und blieben bis zum Schluss.

Mit einer gewissen Furcht gingen wir in ein muslimisches Dorf des Stammes der Kotokoli, nahe der Grenze zu Togo. Viele haben nach einer Bibel gefragt und uns gebeten, wieder zu kommen. Keine einzige negative Reaktion.

Während der ersten zehn Tage haben wir vier Diaprojektor-Birnen verbrannt, und es blieb eine einzige übrig. Alle Bemühungen, neue zu finden, waren vergebens und wir haben unsere Gebete für unser Material verdoppelt. Der Herr hat sie erfüllt. Die Birne hat gehalten.

Der mitgebrachte Generator war von schlechter Qualität und ging schon am ersten Tag in Brüche. Dagegen hatte ich in der Schweiz einen Honda-Generator, der angeblich defekt war, zum Entsorgen erhalten. Den hatte ich nach Benin geschickt. Nach einer gründlichen Reinigung des Tanks und einer Revision funktionierte dieser sehr gut. Der HERR ist wunderbar! Der Bibelschuldirektor und sein Vertreter führen zusammen mit den Schülern und dem Kleinlas-



Bereit für einen Evangelisationseinsatz.

ter die Evangelisations-Arbeit weiter. Sie konzentrieren sich auf die Moslems, denn man muss arbeiten, solange es noch Tag ist. Die Nacht kommt gewiss.

Ich konnte mich kurz mit Enée Koma, unserem Vertreter in Benin, treffen. Dieses Jahr hat er keine Schüler an der französischen Bibelschule. Er besucht die vielen Kirchen, bringt Kassetten und motiviert die Pastoren, sich wieder an der Evangelisation zu beteiligen.

Viele Strassenräuber wurden durch die Polizei gefasst, somit ist es nun weniger gefährlich, zu reisen. Der Präsident bekämpft auch sehr mutig die Korruption (Benoinserie) im Land. Wir müssen ihn im Gebet unterstützen.

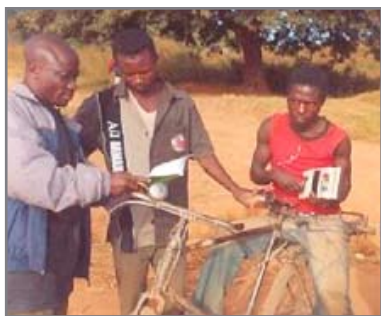
Ich werde Mitte Januar nach Benin in den Stamm der Ditamaris zurückkehren. Während des Februars werde ich in Burkina Faso und im Niger sein. Nach weiteren 14 Tagen an der Elfenbeinküste werde ich in die Schweiz zurückreisen. Wenn es möglich ist, werde ich noch acht Autos, gefüllt mit Bibeln, christlicher Literatur und anderem Material schicken. Ich erlebe viel Freude im Dienst für den HERRN. Danke für eure Gebete.

Daniel Grossenbacher

Unser Verantwortlicher im Kongo, Umba wa Bondo Kazadi, hat uns einen sehr vollständigen und sehr ermutigenden Bericht von einem seiner Evangelisations-Einsätze im Jahr 2007 geschickt. Er erfüllt eine wichtige Aufgabe in seiner Evangelisations-Berufung und scheut keine Mühe. Mit Freude teilt er uns mit, was sie während ihrer Reise in die Provinz Kartanga erlebt haben. Auf dies Weise erhalten Sie eine Vorstellung von der Entwicklung des Werkes von GRN und von den Umständen, mit denen man in diesem Land konfrontiert wird. - Nachfolgend einige Auszüge:

IN FUNGURUME

Weil wir keinen direkten Transport nach Fungurume fanden, mussten wir den Mini-Bus nach Likasi nehmen. In Likasi angekommen (120 km von Lubumbashi entfernt) fanden wir nur Lastwagen, die Transporte nach Fungurume machen. Weil es schon spät war, machten wir uns Sorgen, dass wir während der Nacht ankommen würden. Wenn man die Strassenzustände sieht, ist es alles andere als angenehm, um während der Nacht zu reisen, denn man ist nicht sicher, ob man gesund am Zielort ankommt. Am Morgen nach der Bibellese und dem Gebet gingen wir zu Fuss an einen Ort ganz in der Nähe von Fungurume. Dort begegneten wir einigen Leuten, welche Wasser schöpften. Wir haben diese Gelegenheit genutzt, unseren handbetriebenen Kassettenrekorder ohne etwas zu sagen, in Betrieb zu nehmen. Zu unserer grossen Überraschung waren diese Leute interessiert, das Kassettengerät, das ohne Batterien funktioniert, zu sehen und zu hören. Einer nach dem anderen kamen



Umba wa Bondo Kazadi erklärt seinen Zuhören die Gute Botschaft.

sie näher, sowie auch andere Personen, die aufs Feld gingen. Wir liessen die Kassette „Die gute Botschaft“ (Habari Njema in Kiswahili) mit Unterstützung eines Bilderbuches der gleichen Serie laufen.

Um ihre Tagesbeschäftigungen nicht zu behindern, haben wir die Kassette angehalten und mündlich einen kurzen Bericht der Nachricht im Bilderbuch gegeben. Am Schluss haben wir einen Heilsaufruf durch die Gnade in Jesus Christus gemacht.

Zu unserer grossen Überraschung kam ein Mann näher, um Jesus Christus öffentlich als seinen Retter und persön-

lichen Herrn zu bekennen. Wir haben für ihn gebetet und haben Kassetten und Bilderbücher verteilt. Wie der Gefängnis-aufseher in Apostelgeschichte 16 bat uns der Bruder, ihn am Abend zu Hause zu besuchen und auch seiner Frau Susanne und seinen kleinen Kindern Zeugnis zu geben. Glücklicherweise waren sie schon Christen.

Am Abend gingen wir, begleitet von Christen der methodistischen Kirche, in Richtung Marktplatz. Wir trafen Benjamin, den wir, in der Absicht, die biblische Nachricht durch die Kassetten weiterzugeben, nach dem Preis verschiedener seiner Artikel fragten. Während er uns informierte, begannen wir die Kurbel unseres Kassettengeräts zu drehen. Unsere Tätigkeit interessierte ihn und wir gaben ihm das Gerät, weil er so neugierig war.

Nachdem er die Kurbel mehr als eine halbe Stunde gedreht hatte, war er tiefberührt durch die Nachricht in Kiswahili. Er hat angehalten und uns gesagt, dass diese Nachricht ein Gesprächsthema mit seiner Frau sei, die schon Christin und Mitglied der evangelischen Kirche Gilgal war. Dann hat er Zeugnis davon abgelegt, dass Gott ihn mit seiner Botschaft angesprochen hat. Er gelangte zum Glauben und nahm Jesus Christus als seinen Herrn und Retter an.

Wir haben für ihn gebetet und haben ihm empfohlen, in dieselbe Kirche zu gehen, wie seine Frau. Auf unserer Rückreise haben wir ihn zu Hause abgesetzt. Das Gesicht seiner Frau strahlte vor Freude, weil ihr lieber Mann das Heil in Christus gefunden hatte.

IN DER STADT LWAMBO

Am nächsten Tag fuhren wir in einem Lastwagen in Richtung Lubumbashi mit der Absicht, in Lwambo einen Halt zu machen, um dort eine Kassettenverteilung vorzunehmen. Weil der Lastwagen so überladen war, hatte er, bevor wir nach Lwambo kamen, eine Panne. Wir mussten im Busch warten bis ein Mechaniker aus Lwambo oder Likasi kam. Im Busch kauten wir Zuckerrohrstängel, um den Durst zu löschen. Wasser wäre Gold wert gewesen. Gegen 17.00 Uhr war die Panne

behebend und wir haben uns auf den Weg nach Lwambo gemacht.

Bei unserer Ankunft begegneten wir einer jungen Frau mit Vornamen Claris. Wir liessen sie die Kassette in Cibema hören. Sie bekannte, eine abgefallene Christin zu sein und erneuerte ihre Beziehung zu Christus. Als es einachtete, gingen wir an Bord, um in Likasi zu schlafen. Es ist eine Tatsache: In der Nacht wüthen die Strassenräuber zwischen Lwambo und Lubumbashi. Der Lastwagenchauffeur sagte uns, dass wir uns beeilen sollten, um die Stadt zu verlassen, denn er kannte die Gegend gut.



Frau Claris

Wir sind sehr spät in Likasi angekommen, so spät, dass man uns in den Hotels nicht empfangen wollte. Man befürchtete in gewissen Hotels, dass wir Banditen sein könnten. So mussten wir die Nacht in einem Warenlager verbringen. Der Lagerist hatte auch Zweifel, uns aufzunehmen, aber Dank dem Zeugnis eines Freundes, dem wir begegnet waren, hat er uns aufgenommen. Am Morgen haben wir dem Lagerist unseren Herrn Jesus Christus bezeugt und haben ihm eine Kassette in Kiswahili (LLL7, „Jesus, Herr und Retter“) geschenkt. Zuvor liessen wir ihn einen Ausschnitt davon hören. Dazu schenkten wir ihm auch noch ein Bilderbuch.

ZUM SCHLUSS

Wir sind sehr glücklich, diese Nachrichten mit Euch zu teilen. Die Früchte dieser Kassettenverteilaktionen geben uns den Mut, noch mehr das Evangelium zu verbreiten. Mit Hilfe Eurer Gebete und Eurer finanziellen Unterstützung vollenden wir die Aufgabe, die der Herr uns ins Herz gegeben hat: Das Heil zu den verlorenen Seelen zu bringen. Ich bin dem Herrn für seine Güte und Treue dankbar und danke Ihnen für Ihre Unterstützung. Durch diese Last, die der Herr Ihnen aufs Herz gelegt hat, arbeiten Sie Hand in Hand mit mir für Ihn auf diesem Kontinent. Ich danke Ihnen herzlich dafür.

Der Herr möge Euch erfüllen mit seiner Güte und seinem Segen, damit sein Reich vollendet werde.

Ich grüsse und küsse Euch in IHM!

Umba wa Bondo Kazadi